

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Ihr wandelt nicht mehr wie die Nationen	3
2. Wandelt als Kinder des Lichts	16
Anhang	31

Impressum: **Wortdienste**
Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.dir-geschieht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
BLZ: 50090500
Konto: 125 77 16
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Schweiz:

Basler Kantonalbank
Wolfgang Einert
IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Herausgebers entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

Ihr wandelt nicht mehr wie die Nationen

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Wie verstehst du den Satz des Apostels Paulus aus Eph 4.17, wenn er sagt: "Ihr wandelt nicht mehr wie die Nationen"?

Er sagt das nicht in einer Befehlsform wie etwa: "Wandelt nicht mehr wie die Nationen ..."! Nein, es ist eine Feststellung!¹ Paulus sagt: Das ist so! Stimmt das mit unseren Erfahrungen des täglichen Lebens überein? Wie bringen wir die "gefühlten" Momente unseres praktischen Lebens, bei denen das nicht so zu sein scheint, mit der Argumentation des Paulus überein?

Als ich mich mit diesen Gedanken beschäftigte, kam mir der Ausspruch Luthers in den Sinn, der gesagt haben soll: "Das Biest kann schwimmen." Er war der Meinung, in der Taufe sei der "Alte erstickt", seine Lebenserfahrung aber sprach dafür, dass "das Biest schwimmen kann".

Natürlich ist der "Alte Mensch" gemäß Röm 6.6 "... der Leib der Verfehlung unwirksam" gemacht. Das ist eine Tatsache. Hier gilt es aber zu unterscheiden zwischen der "heilsgeschichtlichen Wirkung" und dem profanen täglichen Leben. Der "Alte" ist natürlich unwirksam gemacht worden in Bezug auf die heilsgeschichtlichen Fakten der Rettung, Rechtfertigung etc. Unsere täglichen Verfehlungen haben darauf keine Auswirkung. Ich weiß, dass jetzt all jene aufschreien, die meinen, ihre Werke machten sie vor Gott besser. Niemals!

Johannes sagt deutlich: "Wenn wir sagen, dass wir keine Verfehlung haben, *führen* wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir nicht verfehlt haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein ^dWort ist nicht in uns." (1Joh 1.8,10)²

Mit diesem scheinbaren Konflikt im Sinn wollen wir uns dem Thema nähern und zunächst die Verse 17 bis 32 im Zusammen-

¹ Gramm.: Indikativ, Präsens

² s. dazu Wortdienste Nr. 25: "Untreue ist Verfehlung".

hang lesen:

Eph 4:17-32 - "Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, *dass* ihr nicht mehr wandelt, so, wie auch die Nationen wandeln in *der* Eitelkeit ihres ^d Denksinns; *die* verfinstert worden sind *in* der Denkart, entfremdet worden dem Leben ^d Gottes wegen der Unkenntnis, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihrer ^d Herzen, sie, *die* abgestumpft sind, haben sich selbst der Ausschweifung daneben gegeben, hinein in Ausübung jeder Unreinheit in Habgier.

Ihr aber lerntet den Christus nicht so *kennen*, wenn ihr ihn denn hörte und in ihm gelehrt wurdet, so, wie es Wahrheit in ^d Jesus ist; *dann gilt für* euch abzulegen, was gemäß dem vorherigen Wandel *ist*, den alten Menschen, den zugrundegehenden gemäß den Begierden der Täuschung, *um* verjüngt zu werden^p im Geist eures ^d Denksinnes, und den neuen Menschen anzu ziehen, den gemäß Gott geschaffenen, in Gerechtigkeit und Ehrerbietung der Wahrheit.

Darum legt die Lüge ab *und* sprecht Wahrheit, *ein* jeder mit seinem ^d Nächsten, da wir einander Glieder sind. Zürnt, und verfehlt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurer ^d Erzü rung, und gebt dem DIABOLOS keinen *Aufenthalts*-Ort. Der Stehlende stehle nicht mehr, vielmehr aber mühe er sich, mit den eigenen Händen das Gute wirkend, auf dass er dem, *der* Bedarf hat, etwas mitzugeben habe. Kein fauliges Wort gehe aus eurem Mund heraus, sondern *nur* wenn eines gut *ist* zur Erbauung *bei* ^d Bedarf, auf dass es den Hörenden Gnade gebe.

Und betrübt nicht den Heiligen ^d Geist ^d Gottes, in welchem ihr versiegelt wurdet hinein in *den* Tag *der* Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Übelhaftigkeit. Werdet aber hinein in einander Milde, *im* Innersten wohlwollend, *erweist* einander Gnade, so wie auch ^d Gott in Christus euch Gnade *erweist*."

Der Apostel Paulus "bezeugt" hier den Ephesern, dass sie "nicht mehr so wandeln wie die Nationen".

Eph 4:17 - "Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, *dass* ihr nicht mehr wandelt, so, wie auch die Nationen wandeln in

der Eitelkeit ihres ^d Denksinns; ..."

Wenn der Brief an die Epheser der ganzen Ekklesia gilt, dann sagt er das stellvertretend auch zu uns. Wir, wenn wir zum Leib des Christus gehören, könnten also auch sagen: "Wir wandeln nicht mehr wie die Nationen".

Nachdem der Apostel Paulus allerhand Schlechtigkeiten aufgezählt hatte, schrieb er an die Korinther in 1Kor 6:11: "Und dieserart sind manche *von* euch gewesen; doch ihr habt euch abwaschen lassen³, doch ihr wurdet geheiligt⁴, doch ihr wurdet gerechtfertigt⁴ in dem Namen des Herrn Jesus Christus und in dem Geist unseres ^d Gottes." Die grammatischen Formen der Verben zeigen deutlich, dass es nicht unser eigenes Wirken war, was diesen radikalen Wandel vom "Einst" zum "Jetzt" bewirkte⁵.

Wir dürfen Gott in Christus mittels Seines Geistes an uns "wirken lassen". Weiter unten in Eph 4.30 lesen wir ja später davon, dass wir den Heiligen Geist betrüben können. Das könnte z.B. dadurch geschehen, dass wir uns dem Handeln Gottes in unserem Leben sperren, Ihn nicht "machen lassen". Das hat dann Erziehungswege zur Folge, die uns sicher nicht gefallen werden.⁶

Eph 4:18 - "... *die* verfinstert worden sind *in* der Denkart, entfremdetworden⁷ dem Leben ^d Gottes wegen der Unkenntnis, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihrer ^d Herzen, ..."

Die Nationen, von denen Paulus hier redet, waren "entfremdet worden"⁷ wie auch die Epheser. Der Apostel bestätigt das in Eph 2.12 mit den Worten: "(*Ihr wart*) ...in jener ^d Frist getrennt *von* Christus, **Entfremdete^p vom ^d Bürgerrecht ^d Israels** und Fremdlinge *be-*

³ Indikativ, Aorist, Medium

⁴ Indikativ, Aorist, Passiv

⁵ Eph 2.2

⁶ 2Tim 2:26 "... und sie ernüchert werden aus der Schlinge des Diabolos heraus, *als* von ihm lebend Gefangenwordene ^hfür ^djenes (d.i. Gottes) Willen."

⁷ **entfremden** – ἀπαλλοτριόω (*apallotriōō*) 3x – perf. pass., fremd machen, entfremden; im Pass. fremd werden (Sch).

treffs der Bündnisse der Verheißung; *ihr* hattet keine Erwartung und *wart* ohne Gott in dem Kosmos." (Vgl. K1.21).

Die Hinweise mit den Begriffen "getrennt" und "entfremdet" machen einen heilsgeschichtlichen Aspekt von höchster Wichtigkeit deutlich⁸, auf den ich in diesem Zusammenhang nicht nochmals eingehen will.

In den folgenden Versen (20,21) geht es um dreierlei Vorgänge: Hören (ἀκούω [*akouō*]), gelehrt werden (διδάσκω [*didaskō*]) und lernen (μανθάνω [*manthanō*])⁹.

Eph 4:20, 21 - "Ihr aber lerntet¹⁰ den Christus nicht so *kennen*, wenn ihr ihn denn hörtet und in ihm gelehrt wurdet, so, wie es Wahrheit in ^d Jesus ist, ..."

Wie hören **wir** denn den Christus? Natürlich auf die selbe Weise wie die Glaubenden des ersten Jahrhunderts. Wir "hören IHN" z.B., weil Er immer noch "unter uns gepredigt wird".¹¹ Wir "hören IHN" durch die Brüder, die uns zusprechen: "Übrigens daher, Brüder, bitten wir euch und sprechen *euch* zu in dem Herrn Jesus, so wie ihr von uns empfangen habt, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt – so, wie ihr auch wandelt – dass ihr *darin* vielmehr überfließend seid." (1Thes 4.1)

Auch den Römern bezeugt Paulus dies, wenn er feststellt: "Demnach *ist* der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch Rede Christi". (Röm 10:17) Sowohl während einer Predigt als auch durch das Lesen des Wortes Gottes "hören" wir auf den Christus, der das lebende Wort Gottes in Person ist.¹²

⁸ Siehe dazu das Thema: "Geheimnisse Gottes" in den Wortdiensten Nr. 039, 040.

⁹ **lernen** – μανθάνω (*manthanō*) – lernen 1) von Jemandem Kenntnis erhalten, 2) durch Übung lernen, 3) hören, erfahren (Sch).

¹⁰ Mt 11.29 – das erste, was ein Lernender (Jünger) von Christus lernen darf, ist die "Hinaufruhe" (ἀνάπαυσις [*anapausis*]).

¹¹ 2Kor 1.19

¹² Joh 1.1 u.a.

Wie werden wir "in Ihm gelehrt", um zu lernen? Nach Seiner Erhöhung befähigt die durch den Geist empfangene Wort-Salbung die Ekklesia dazu:

- Dass sie "alles betreffend" gelehrt wird (vgl. Kol 2.7).
- Dass sie mit den Augen ihres Hauptes (Christus) sehen kann, weil "der Weise seine Augen in seinem Haupt hat" (Pred 2.14).

Johannes bestätigt dies in 1Joh 2:27, wenn er sagt: "Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine ^dSalbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm."

Und der Herr Jesus versprach Seinen Lernenden gegen Ende Seines irdischen Dienstes das Folgende: "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, da er aus dem Meinen nehmen wird und euch verkünden wird. Alles, ja so vieles, wie der Vater hat, ist mein, deswegen sagte ich, dass er aus dem Meinen nimmt und euch verkünden wird." (Joh 16.13-15)

Alle Veränderung geschieht also durch das lebende Wort Gottes, und deshalb ist es spannend, die folgenden Hinweise des Apostels, die ja demnach Worte Jesu sind, recht einzuordnen:

Eph 4:22-24 - "... dann gilt für euch, *abzulegen¹³, was ge-

¹³ *Anmerkung zu den drei Infinitiven in den Versen 22-24: Bei der Betrachtung der Verben in den Versen 20-25 fällt auf, dass es einen Wechsel im Modus (Aussageweise) von *ind.ao.* (20,21) über *inf.ao.* (22-24) zu *part.ao.* (25) und *imp.pr.* (26) gibt. Besonders die Verse 22-24 sind dabei interessant, weil der *Infinitiv* i.V.m. *Aorist* (komplexiv) o. *Präsens* aussagt, dass der Vorgang noch nicht abgeschlossen ist. Das Ablegen des alten Menschen, das Verjüngen des Denksinnes und das Anziehen des neuen Menschen sind somit andauernde Vorgänge. Von allen mir bekannten Übersetzungen haben dies die nachfolgend genannten ganz oder teilweise (auch als Imperativ o. Konjunktiv) berücksichtigt: PF, NTD; KNT, HL, LU, Bruns, Bengel NT, Tafelbibel, Grünewaldbibel 1924, Menge, Pattloch, Schlatter, Kürzinger, Wezsäcker, Pfäfflin, Zink, Sigge, Tillmann, Zürcher.

mäß dem vorherigen Wandel *ist*, den alten Menschen, den zugrundegehenden gemäß den Begierden der Täuschung, *um* *verjüngt¹³ zu werden^{p14} im Geist eures ^d Denksinnes und den neuen Menschen *anzuziehen¹³, den gemäß Gott geschaffenen, in Gerechtigkeit und Ehrerbietung der Wahrheit."

Die drei Verben im Text (ablegen, verjüngen, anziehen) stehen hier in der grammatischen Form Infinitiv Aorist o. Präsens. Da die Grammatik sicherlich nicht jedermanns Liebling ist, möchte ich hier auf ganz einfache Weise die beiden Formen kurz erklären. Das ist wichtig, damit wir den Text richtig einschätzen können.

Infinitiv (*lateinisch infinitus*) heißt "unbestimmt" oder "unbegrenzt". Wenn ich z.B. "lesen" sage, dann weiß niemand ohne den Textzusammenhang, welche Zeitform gemeint ist. Hat jemand gelesen oder will er lesen oder wird er lesen?

Die grammatische Form des Aorist gibt es im Deutschen nicht. Im Griechischen des NT wird er auf siebenfache Weise gebraucht.¹⁵ Grundsätzlich erklärt und veranschaulicht ist Aorist wie ein riesiger Meteorit, der auf die Erde fällt (so groß vielleicht wie der Ayers Rock in Australien). Er ist gefallen und liegt nun an seiner Stelle unverrückbar aber in seiner Auswirkung fortdauernd. Gleiches gilt auch für Präsens (ständig gegenwärtig).

Für unseren Text heißt das, dass Infinitiv Aorist/Präsens einen unbestimmte Zeit dauernden und anhaltende Wirkung habenden Vorgang beschreiben. Die drei Verben sind demnach wachstümlich zu verstehen und nicht als abgeschlossene Handlung.

Dass dies keine "grammatische Finte" ist, erklärt uns Paulus auch an anderer Stelle. Wir lesen dazu 2Kor 4:16: "Deshalb sind wir nicht entmutigt, sondern wenn auch unser ^d äußerer Mensch ver-

¹⁴ **verjüngen** – ἀνανεόω (*ananeōō*) 1x – erneuern (Sch); verjüngen (KNT); hinaufjüngen (DÜ); das Verjüngen ist nach oben gerichtet, was auf die Denkrichtung des Geistes hinweist. Es gibt im Gegensatz dazu auch den **Denksinn** des Fleisches (Kol 2.18), der nach unten auf das Irdische gerichtet ist.

¹⁵ Hier komplexiv, konstativ.

dorben¹⁶ wird^p, so wird^p doch unser^d innerer Tag für Tag nach oben erneuert¹⁶." Diese Prozesse finden somit wachstümlich statt.

Wie bereits in der Einleitung festgestellt, ist der "Alte Mensch" zwar unwirksam gemacht worden, was seine heilsgeschichtliche Bedeutung betrifft, aber er hat nach wie vor Auswirkung auf den täglichen Umgang mit unseren Mitmenschen. Deshalb spricht Paulus von "ablegen", "verjüngt werden" und "anziehen".

Im Kolosserbrief klingt das so: "Nun aber legt auch ihr die alle ab: Zorn, Grimm, Übelhaftigkeit, Lästerung, schandbares Wort aus eurem^d Mund." (Kol 3:8) Hier gebraucht Paulus die Befehlsform. Man darf also fragen: Waren die Kolosser etwa nicht in Christus Geheiligte? O doch! Im Briefeingang lesen wir: "... den heiligen und treuen Brüdern in Christus in Kolossä: ..." (Kol 1:2)

Ihr Heiligen legt ab, zieht an! Das gilt für die ganze Ekklesia und demnach auch für uns!

Weil Paulus hier auch vom Geist spricht, gibt es im Galaterbrief noch einen interessanten Hinweis. In Gal 5:16 sagt er: "Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches keinesfalls vollenden."¹⁷

Dir wird das Wort "vollenden" aufgefallen sein. Dieses Wort steht so nicht im Duden und muss deshalb erklärt werden, damit wir den Sinn verstehen. Das NT unterscheidet zwischen "vollendet sein" und "zu Ende oder am Ziel sein". Mit anderen Worten: Es ist ein Unterschied, ob eine Sache "vollendigt" (beendet) ist und damit aufhört oder ob sie "vollendet" ist und weiterbesteht. Das NT unterscheidet somit zwischen τέλος (*telos*) - vollenden und τέλειος (*teleios*) vollenden.

Praktisch heißt das, dass wir zwar immer noch verfehlen (sündigen), aber der Geist verhindert, dass wir die Verfehlung zum vollen Ende bringen. Er wird uns sozusagen "ausbremsen".

¹⁶ ind. pr. pass. - ständiges tatsächliches Geschehen, das an uns geschieht.

¹⁷ Anmerkung NT H.Schumacher: "... (bis zum Ende) durchführen, ..."

Was den wachstümlichen Charakter der drei Verben unseres Verses betrifft, sei hier noch ein Zitat von H. Langenberg angefügt: "Das Anziehen ist keine abgeschlossene Tatsache, die der Vergangenheit angehört, sondern etwas Fortdauerndes, wie auch der neue Mensch dem Gesetz der Entwicklung und des Wachstums untersteht. Es ist also ein Prozess, bei dem wir mitwirken müssen. ...Das Bild ist nicht so aufzufassen, als ob man über den äußeren Menschen einfach ein christliches Kleid anziehen könnte, sondern der neue oder innere Mensch soll wie ein Habitus die Personmitte bekleiden."

Die letzten Verse (Eph 4.25-32) der hier besprochenen Reihe weisen uns nun auf die Schlussfolgerungen für den Wandel hin. Bei jeder dieser Aufforderungen sollten wir bedenken, dass dies an Glaubende gerichtet ist, nicht an "Weltmenschen". Ich möchte zu jedem Vers nur ein paar kurze Hinweise geben.¹⁸

- **Eph 4:25 - "Darum legt die Lüge ab *und* sprecht Wahrheit, ein jeder mit seinem ^dNächsten, da wir einander Glieder sind.**

Wozu braucht die Ekklesia eine solche Aufforderung? Reden wir nicht die Wahrheit? Gelegentlich wird das wohl der Fall sein, sonst wären dieser und die folgenden Hinweise sinnlos.

Nur ein Beispiel dazu: Warst du noch nicht zum Essen eingeladen und hast, wenn die Gastgeber fragen: "Hat es geschmeckt?" gegen deine innere Überzeugung "ja" gesagt? Es mag gelegentlich schwierig sein, die Wahrheit zu sagen.

- **Eph 4:26,27 - "Zürnt, und verfehlt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurer ^dErzürnung, und gebt dem DIABOLOS keinen *Aufenthalts*-Ort."**

Das Zürnen wird hier an das "Nicht-Verfehlen" gebunden. Selbst

¹⁸ Ausführliche Darstellung s. in KK-Band 8a.

Jesus hatte Zorn über die Religionsführer Seiner Zeit.¹⁹

Es steht aber auch geschrieben: "*Seid ...nicht euch selbst Rächende, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn geschrieben worden ist: Mein ist die Rache; ich werde vergelten, sagt der Herr.*" (Röm 12.19) Zorn-Gerichte sind demnach Sache Gottes. Zorn oder zürnen kann somit gemäß dem Vorgenannten sowohl gut als auch übel sein.

- **Eph 4:28 - "Der Stehlende stehle nicht mehr, vielmehr aber mühe er sich, mit den eigenen Händen das Gute wirkend, auf dass er dem, der Bedarf hat, etwas mitzugeben habe."**

Stehlen die Leibesglieder des Christus etwa, dass sie so eine Aufforderung brauchen? Das Ergebnis des "Nichtstehle" ist ja gemäß den Worten des Apostels, dass man anderen helfen kann. Wer selber Hilfe in Anspruch nimmt, obwohl er sie nicht braucht, verhindert dadurch vielleicht nötige Hilfe an denen, die sie wirklich brauchen. Vortäuschen von Bedürftigkeit wäre demnach eine Form des Stehlens.

Es gibt noch andere Gelegenheiten des Stehlens, denen wir zum Opfer fallen könnten. Z.B: Geschönte Berichte und Steuererklärungen, geistiges Eigentum anderer ohne Quellenangabe für eigene Zwecke gebrauchen usw. usw.

- **Eph 4:29 - "Kein fauliges Wort gehe aus eurem Mund heraus, sondern *nur* wenn eines gut ist zur Erbauung bei Bedarf, auf dass es den Hörenden Gnade gebe."**

"Faulige Worte" das sind Worte, die unnütz oder unbrauchbar sind. Wer hat sich noch nicht dabei ertappt, unbrauchbares Geschwätz von sich gegeben zu haben? Was wir auch immer wieder gerne machen ist, über andere zu reden. Lasst uns darauf achten, dass unser Wort immer "in Gnade mit Salz gewürzt" sei! Dann dient es den Hörenden zur Erbauung. (Kol 4.6)

¹⁹ vgl. Mt 21.12; Mk 3.5; Joh 2.15

- **Eph 4:30 - "Und betrübt²⁰ nicht den Heiligen ^dGeist ^dGottes, in welchem ihr versiegelt²¹ wurdet hinein in *den* Tag der Erlösung."**

Schon Israel hat einst "den Geist Seines Heiligen"²² betrübt. H. Langenberg sagt in seinem Kommentar zu Eph 4.30 dazu Folgendes: "Paulus gebraucht den Ausdruck "betrüben" nur im Sinn von "in Trauer versetzen" durch Störung eines innigen Verhältnisses (Röm 14.15; 2Kor 2.2; 4.5; 6.10; 7.8-10; 1Thes 4.13). Hier wendet er den Ausdruck an auf das innige Verhältnis des Gläubigen zu dem Heiligen Geist Gottes. Dieser wird in Trauer versetzt, wenn das Siegelverhältnis gestört wird."

Um diesen Vorgang zu erklären, benutze ich gerne Phil 2.12,13, wo es heißt: "Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorchtet, nicht allein wie in meiner ^dAnwesenheit, sondern jetzt wieviel mehr in meiner ^dAbwesenheit, lasst eure eigene ^dRettung herabwirken²³

²⁰ **betrüben** – λυπέω [*lypeō*] - betrüben, in Trauer versetzen (Sch).

²¹ **versiegeln** – σφραγίζω (*sphragizō*) – 1) etwas mit einem Siegel versehen, um es ganz sicher und fest zu schließen, versiegeln, 2) etwas mit einem Siegel versehen, um es öffentlich kenntlich zu machen, siegeln, 3) etwas mit einem Siegel versehen, um es damit sicher und gewiss zu machen, besiegeln (Sch).

²² Hebr. אֱלֹהֵינוּ קָדְשׁוֹ - Jes 63.10

²³ **herabwirken** – κατεργάζομαι (*katergazomai*) gehört zu den sog. "verba deponentia", welche aktiv und passiv vereinen; hier als einziges Vorkommen in der Form imp.pr.med. (sonst 22x) – etwas zu bewirken suchen (Sch).

°**Anmerkung zu "herabwirken lassen:"**

1.) Niemand kann seine Erwählung und Berufung selber "machen" (vgl. Eph 1.4; 4.1). Wir können lediglich durch Wandel und Werke bestätigen, dass wir unseren Stand in Christus kennen und dieser Berufung gemäß würdig wandeln (Eph 4.1). Von daher halte ich auch die traditionelle Übersetzung von Phil 2.12 für unzutreffend. Hier findet sich zwar das Verb κατεργάζεσθε (*katergazesthe*), das zu den sog. "verba deponentia" gehört, aber niemand kann erklären, warum es seine mediale Bedeutung verloren haben sollte. Desh. bevorzuge ich die wörtl. Übersetzung mit med., die dann auch widerspruchsfrei zum V13 passt.

2.) Im Griechisch-Lehrbuch von Stoy/Haag (S. 237) wird gezeigt, dass der

mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken* für *sein* ^dWohlgefallen."

Gemäß dieser Aussage könnten wir uns sperren und Gott (unter bestimmten Umständen) nicht "wirken lassen". Da Gott über Christus und den Geist wirkt, würden wir in letzter Konsequenz den Geist betrüben. Dass dies andere Erziehungswege Gottes zur Folge hat, muss wohl nicht extra betont werden.

➤ **Eph 4:31 - "Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Übelhaftigkeit."**

Die hier genannten moralischen Verderbnisse gehören zu den Gewirkten des Fleisches, auch wenn sie nicht alle in Gal 5.19-21 erwähnt sind. All dies dürfen wir ablegen (Kol 3.8). Darauf weist auch Petrus hin, wenn er sagt: "Ablegend daher alle Übelhaftigkeit und allen Betrug und Heucheleien und Neidereien und alle Verleumdungen ..." (1Petr 2.1)

Die Attribute "ablegen" und "wegtun" zeigen den Prozesscharakter. Es ist ein wachstümlicher Vorgang. Hüten wir uns davor, so zu tun, als seien wir darin schon vollendet!

Imperativ Medium dreifach übersetzt werden kann:

a.) herabwirke für dich (der Wirkende bist du = aktiv / an dir geschieht es = passiv)

b.) werde herabgewirkt (der Wirkende ist ein anderer = aktiv / ob es auch geschieht = passiv, wird nicht ausgesagt)

c.) lass dich herabwirken (der Wirkende ist ein anderer = aktiv / und du lässt es geschehen – oder auch nicht = passiv)

Demnach kann auch gesagt werden:

Ich lasse (passiv) Gott (aktiv) an mir wirken. Somit muss der Zusammenhang entscheiden, wie übersetzt wird. Da aber der Vers 13 mit einem "denn" beginnt, müsste man, um dem Zusammenhang Rechnung zu tragen, mit der Variante "c" übersetzen.

Zusammenfassend können die zwei Verse (12,13) somit wie folgt lauten: "Lasst Gott an euch wirken, denn er ist der in euch Innenwirkende."

Sondern:

- **Eph 4:32** - "Werdet aber hinein in einander Milde²⁴, *im Innersten wohlwollend*²⁵, *erweist einander Gnade*, so wie auch ^d **Gott in Christus euch Gnade erweist.**²⁶"

Das Kapitel endet hier mit einem ähnlichen Zuspruch, wie er auch am Beginn stand: "... mit aller Demut und Sanftmütigkeit, mit Langmut, einander in Liebe ertragend." (Eph 4.2)

Wir dürfen einander Gnade erweisen, so wie auch Gott uns Gnade erweist. Dazu noch zwei hilfreiche Hinweise aus dem Kolosserbrief:

Kol 2:13 - "Auch euch, die ihr gestorben seid in den Danebenfällen und der Unbeschnittenheit eures ^d Fleisches, hat er zusammen lebend gemacht samt ihm, uns alle ^d Danebenfälle gnadend *erlassend*, ..."

Kol 3:13 - "... einander ertragend und euch Gnade *erweisend*, wenn jemand einen Tadel gegen jemanden hat; so, wie auch der Herr euch Gnade *erweist*, so auch ihr."

Unsere eigene Fehlerhaftigkeit, sollte uns dem Bruder gegenüber milde stimmen. Sie wird bei uns wie auch beim Bruder wachstümlich verringert, indem wir alle "ablegen", "verjüngt werden" und "anziehen" (Eph 4:22-24)

²⁴ **mild** – χρηστός (*chrästos*) adj. – mild, wohlwollend, gütig (SCH); hier adj. pl. substantiviert; (zur Worterklärung vgl. L5.39 i.V.m. der Bedeutung beim Wein).

²⁵ **im Innersten wohlwollend** – εὐσπλαγγνος (*eusplangchnos*) 2x adj. 1Petr 3.8 – eine aus dem Innersten kommende und bis ins Innerste gehende gütige und barmherzige Gesinnung (σπλάγγνον [*splangchnon*] sind die Eingeweide).

²⁶ **Gnade erweisen** – χαρίζομαι (*charizomai*) 23x, Lk 7.21,42,43; Apg 3.14; 25.11,16; 27.24; Röm 8.32; 1Kor 2.12; 2Kor 2.7,10; 12.13; Gal 3.18; Eph 4.32; Phil 1.29; 2.9; Kol 2.13; 3.13; Phim 22 – schenken, vergeben, (ELB u.a.); aus Gnade erteilen (MA); *in* Gnaden *gewähren*, Gnade *erweisen* (KNT); aus "Gnade schenken", verzeihen, vergeben (WU); Gnade erweisen oder beschenken (HL).

Was noch wichtig ist: Unterscheide somit die heilsgeschichtliche Seite des Gotteshandelns (es ist vollbracht) von der profanen Seite des täglichen Lebens (wir werden verändert).

Deshalb sagt das Wort Gottes auch zu uns: "Ihr wandelt nicht mehr wie die Nationen."

Amen.

Wandelt als Kinder des Lichts

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Um die Anweisungen des Epheserbriefes ab Kapitel 4 recht einordnen zu können, ist es notwendig, die "Vorzeichen", die uns in den ersten drei Kapiteln geschildert werden, zu beachten.²⁷ Ich möchte sie hier in aller Kürze noch einmal darstellen:

- Eph 1.4,11 – Die Ekklesia wurde vor Herabwurf des Kosmos gemäß dem Vorsatz Gottes auserwählt.
- Eph 1.13 – Jedes einzelne Glied wurde mit dem Geist versiegelt und
- Eph 1.18,19 – wurde erleuchtet, um den Reichtum aller Gotteskräfte wahrzunehmen, die in jedem innen wirken.
- Eph 1.21 – Der Christus wurde als Haupt der Ekklesia über jede Autorität erhöht.
- Eph 2.1-3,5 – Wir waren Gestorbene; Er machte uns lebend.
- Eph 2.4-10 – Die Ekklesia ist Sein Kunstwerk.
- Eph 2.11-22 – Alle, die dazu gehören, sind Hausgenossen Gottes und werden von Ihm erbaut.
- Eph 3.12 – Die Ekklesia hat Zutritt (w. Hinzuführung) in die Gottesgegenwart aufgrund Seiner (Christi) Treue!

Der Apostel Paulus schlussfolgert danach in Kapitel 4.1 wie folgt und sagt: "Ich spreche euch nun *zu*, ich, der Gebundene im Herrn, würdig *zu* wandeln der Berufung, *mit* ^wder ihr berufen wurdet^p, ..." Weiter unten in seinem Brief kommt dann die Feststellung: "Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, *dass* ihr nicht mehr wandelt, so, wie auch die Nationen wandeln in *der* Eitelkeit ihres ^d Denksinns."²⁸ (Eph 4:17) Daran schließt sich nahtlos Kapitel 5 an mit den zentralen Hinweisen: "Werdet Nachahmer Gottes" und "wandelt als Kinder des Lichts".

Bevor wir uns einige Schwerpunkte des Textes anschauen, hier

²⁷ S. dazu die Wortdienste Nr. 38 bis 41.

²⁸ S. dazu den Wortdienst Nr. 41.

die 21 Verse im Zusammenhang:

Eph 5.1-21 - "Werdet daher Nachahmer ^d Gottes als geliebte Kinder und wandelt in Liebe, so, wie auch der Christus uns liebt und sich selbst für uns danebengab *als* Opfer und Darbringung, ^d Gott ^hzu *einem* Duft des Wohlgeruchs.

Hurerei aber und jede *Art* Unreinheit oder Habgier sollen nicht einmal ⁱunter euch genannt sein, so, wie es Heiligen geziemt; auch Schandbarkeit und Torengeschwätz oder Witzelei, ^wdie nicht gebührend sind, sondern viel mehr Dank.

Denn dies nehmt wahr *und* wisst, dass jeder Hurer oder Unreine oder Habgierige, ^wder *ein* Götzendiener ist, kein Erbteil hat in der Regentschaft des Christus und Gottes. Keiner täusche euch *mit* leeren Worten. Denn deswegen^p kommt der Zorn ^d Gottes auf die Söhne der Unfügsamkeit. Werdet daher nicht ihre ^zMithaber!

Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid* *ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts! Denn die Frucht des Lichts *ist* in jeder Gutheit und Gerechtigkeit und Wahrheit. *Seid* Prüfende, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft ^zmit den unfruchtbaren ^d Werken der Finsternis, vielmehr aber auch überführt *sie*. Denn das^{pl} verborgen von ihnen *her* Geschehende^{pl} ist schändlich auch *nur* zu sagen.

^d Alles^{pl} aber, das überführt wird, ist von dem Licht offenbart; denn alles, ^d was offenbart wird, ist Licht. Darum sagt er: Erwache, der *du* schläfst, und stehe auf aus den Gestorbenen, und der Christus wird dir aufscheinen!

Blickt daher genau *darauf*, wie ihr wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise, auskaufend^{pl} die Frist, da die Tage böse sind. Deshalb werdet nicht Unbesonnene, sondern versteht, was der Wille des Herrn *ist*. Und seid nicht berauscht *mit* Wein, in welchem Asozialität⁵⁷ ist, sondern seid vervollständig im Geist, sprechend *zu* euch selber *in* Psalmen und Hymnen und geistlichen Liedern, dem Herrn *in* euren ^d Herzen spielend und Psalmen *singend*, dankend^{pl} allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres ^d Herrn Jesus Christus, euch einander unterordnend in *der* Furcht Christi."

Der Textabschnitt beginnt mit der Aufforderung:

Eph 5:1 - "Werdet daher Nachahmer²⁹ d Gottes als geliebte Kinder, ..."

Zur Klarstellung der Sinnhaftigkeit dieser Aufforderung erscheint es mir wichtig, zunächst auf die grammatische Form zu verweisen.³⁰ Die Aufforderung "werdet" beinhaltet nicht nur etwas Wachtümliches, sondern auch den Sinn von "lass Gott das mit dir machen".³¹

Es gilt nun, nicht nur Gott und Christus "nachzuahmen", sondern nach Aussage des Wortes Gottes auch die Apostel und andere Treue innerhalb der Ekklesia. Folgende kurze Aufstellung soll das zeigen:

- a) 1Thes 1.6 - "Auch ihr wurdet³¹ unsere Nachahmer und *die* des Herrn, empfangend das Wort in viel Drängnis mit Freude des Heiligen Geistes, ..."
- b) 1Kor 4.16; 11.1 - "Werdet³¹ meine Nachahmer, so, wie auch ich *des* Christus."
- c) 1Thes 2.14 - "Denn ihr, Brüder, wurdet³¹ Nachahmer der Versammlungen Gottes, die in Judäa sind - in Christus Jesus - da auch ihr dasselbe von den eigenen Stammesgenossen erlitten habt, so wie auch sie von den Juden, ..."
Hebr 6.12 - "... damit ihr nicht schwerfällig werdet³¹, sondern Nachahmer derer *werdet*³¹, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen *gesetzgemäß* erlosen."

Um IHN "nachzuahmen", muss vor allem die "Blickrichtung" klar sein. In Hebr 12.2 heißt es dazu: "...wegsehend *von alledem* hin zu dem Urheber und Vollender des Glaubens, Jesus, der für die vor ihm liegende Freude untenblieb am Pfahl, die Schande verachtend, außerdem sich ⁱzur Rechten des Thrones gesetzt hat."

²⁹ **Nachahmer** – μιμητής (*mimätäs*) 6x subst., 1Kor 4.16; 11.1; (Phil 3. 17); Eph 5.1; 1Thes 1.6; 2.14; Hebr 6.12; [μιμέομαι (*mimeomai*) nachahmen, 4x verb., 2Thes 3.7,9; Hebr 13.7; 3Joh 11].

³⁰ Manche meinen zwar, das sei nicht nötig, und kommen so zu falschen Schlussfolgerungen; bedenke aber, auch die Grammatik ist von Gott gegeben.

³¹ Imp. pr. med. o. pass. (o. ao. pass.).

Wir müssen also auf Jesus schauen. Die Regel lautet: "Nicht auf uns sehen, sondern auf IHN!"

Dazu gibt es sehr lehrreiche Beispiele in der Schrift. In Röm 4.19-21 schreibt Paulus, den Abraham betreffend, Folgendes: "Und nicht schwachwerdend^d im Glauben, bedachte er^d seinen eigenen schon erstorbenen, fast hundert Jahre vorhandenen Leib, und das Erstorbensein des Mutterleibes Saras, aber^h bezüglich der Verheißung^d Gottes urteilte^p er nicht^d im Unglauben, sondern wurde gestärkt^d im Glauben,^d Gott *die* Herrlichkeit gebend; und *er* wurde^p vollgewiss, dass er,^wwas er verheißen *hat*, vermögend ist, auch *zu* tun." Trotz des, menschlich denkend, scheinbar Unmöglichen, glaubte Abraham dem Wort Gottes.

Von Mose lesen wir: "*In* Treue ließ er Ägypten zurück *und* fürchtete nicht den Grimm des Königs; denn er hielt *standhaft aus*, als sähe er den Unsichtbaren." (Hebr 11.27)

Als Jesus auf dem Wasser wandelte und die Lernenden Ihn sahen, wollte Petrus zu Ihm kommen, worauf Jesus sagte: "Komm!" Und^d Petros stieg von dem Schiff herab, wandelte auf den Wassern *umher* und kam zu^d Jesus. *Als* er aber den starken Wind erblickte, fürchtete er sich. Und *als* er anfang *hinabzusinken*, schrie er *und* sagte: Herr, rette mich! Sogleich aber streckte^d Jesus die Hand aus, ergriff ihn und sagt *zu* ihm: Kleingläubiger, ^hwarum zweifelst du?" (Mt 14.29-31)

Es kommt also in der Tat auf die Blickrichtung an!

Doch nun zum nächsten Vers:

Eph 5:2 - "... und wandelt in Liebe³², so, wie auch der Christus uns liebt und sich selbst für uns danebengab *a/s* Opfer und Darbringung,^d Gott ^hzu *einem* Duft *des* Wohlgeruchs."

³² **Liebe** – ἀγάπη (*agapā*) – 1Joh 4.8 – Gott ist die wesenhafte Liebe. Diese Liebe veranlasst zum eigenen Opfer, nicht dem des anderen.

Über die Liebe ist schon viel geschrieben worden. Ich möchte mich hier auf zwei Hinweise beschränken, die unmittelbar mit unserem Wandel zu tun haben.

Wenn wir Teil des Gesamtchristus sind, der wesenhaft die göttliche Liebe ist, dann sind wir Teil der Liebe, die das vollbringt, was wir in Röm 12.21 lesen: "Werde nicht vom Üblen besiegt, sondern besiege das Üble in dem Guten!" Das Üble kann das Gute nicht ertragen. Wer dem Üblen immer mit Gutem begegnet, wird es eines Tages besiegen. Der größte Sieg des Guten ist die Vollendung der göttlichen Heilsgeschichte, gegründet in dem Sieg auf Golgatha.

Ein zweiter Aspekt ist die Tatsache, dass diese Liebe der Freiheit auch Grenzen setzt. In 1Kor 10.23,24 lesen wir: "Alles ist erlaubt, jedoch nicht alles *ist* zuträglich; alles ist erlaubt, jedoch nicht alles erbaut. Keiner suche das Seine, sondern das des anderen." Es gilt somit, die Freiheit in Christus³³ nicht gegen die Liebe auszuspielen. Beachte noch, was Paulus den Galatern dazu schrieb: "Denn ihr wurdet *aufgrund der* Freiheit berufen, Brüder. Allein *gebraucht* nicht die Freiheit ^hals Anlass *für* das Fleisch, sondern sklavt einander durch die Liebe!" (Gal 5.13)

Wir lesen weiter in unserem Text:

Eph 5:3,4 "Hurerei aber und jede Art Unreinheit oder Habgier sollen nicht einmal unter euch genannt sein, so, wie es Heiligen geziemt; auch Schandbarkeit und Torengeschwätz oder Witzelei, ^wdie nicht gebührend sind, sondern viel mehr Dank³⁴."

Die hier genannten sechs Verhaltensweisen gehören zu den Gewirkten des Fleisches, auch wenn sie im Galaterbrief nicht alle genannt sind (vgl. Gal 5.19ff).

Ich möchte mich hier auf den Dank beschränken. Diese Form des Dankes³⁴ nimmt bei Paulus großen Raum ein, da von den 15

³³ Gal 5.1

³⁴ **Dank** – εὐχαριστία (*eucharistia*) 15x subst. – Freude über empfangene Gnade, die dem Geber zum Ausdruck gebracht wird.

Vorkommen im NT allein 13 in Verbindung mit Paulus zu finden sind. Der Apostel hatte als "Diener Christi" ein sehr bewegtes Leben und sagte schon zu Beginn seines Dienstes: "In allem danket. Denn dies ist der Wille ^d Gottes in Christus Jesus ^hfür euch." (1Thes 5.18) Er hat diese Einstellung trotz vieler Drängnisse nicht geändert, denn gegen Ende seines Dienstes hören wir von ihm das Gleiche, wenn er sagt: "... dankend^{pl} allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres ^d Herrn Jesus Christus." (Eph 5.20)

Schauen wir, was der erhöhte Herr durch Paulus den Ephesern, und damit auch uns, noch zu sagen hat:

Eph 5:5 - "Denn dies nehmt wahr *und* wisst, dass jeder Hurer³⁵ oder Unreine³⁶ oder Habgierige³⁷, *der ein* Götzendiener³⁸ ist, kein Erbteil hat in der Regenschaft des Christus und Gottes."

Ich möchte mich hier auf den Aspekt des Götzendienstes beschränken, weil wir Glaubende wohl mehrheitlich der Meinung sind: "So etwas passiert mir nicht, ich bin kein Götzendiener". Dazu folgende Hinweise:

In Kol 3.5 lesen wir die Aufforderung: "*Bringt nun in Bezug auf eure* ^d Glieder, die auf der Erde sind, *Folgendes zum Sterben*: Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, üble Begierde und die Habgier, welche Götzendienst ist." All die genannten Merkmale sind also unter der Bezeichnung "Götzendienst" zu finden.

Waren wir noch niemals habgierig? Kann uns das nie mehr pas-

³⁵ **Hurer** – πόρνος (*pornos*) 10x – 1Kor 6.18 – Hurerei ist Sünde gegen den eigenen Leib.

Apg 15.20; 1Kor 6.9 – Hurerei und Götzendienst werden oft zusammen genannt.

³⁶ **unrein** – ἀκάθαρτος (*akathartos*) adj. hier substantiviert – unrein, 1) im Sinne des Gesetzes verunreinigend, 2) sittlich unrein (Sch).

³⁷ **Habgieriger** – πλεονέκτης (*pleonektās*) 4x – der mehr haben will, der Habsüchtige, Geizige, Eigennützig (Sch).

³⁸ **Götzendiener** – εἰδωλολάτρης (*eidōlolatras*) 7x, 1Kor 5.10,11; 6.9; 10.7; Offb 21.8; 22.15 – der Götzendiener (Sch).

sieren? Etwas mit Begehren haben zu wollen, mag schneller gehen, als wir meinen.

Auch bei Petrus lesen wir das Gleiche: "Denn *es ist* genug für euch, die vorübergegangene Zeit den Beschluss der Nationen vollführt zu haben, *indem ihr euch* ergehen ließet in Ausschweifungen, Begierden, Weinorgien, übertriebenen Gelagen, Trinkereien und unerlaubten Götzendiensten." (1Petr 4.3)

In diesem Zusammenhang erscheint mir aber ein anderer Aspekt noch wichtiger zu sein. Ich möchte das an dem Beispiel der Korinther festmachen, denen Paulus etwas über das Essen von Götzenopferfleisch erklärte. Er stellte grundsätzlich fest: "*Was daher das Essen des Götzen Geopferten betrifft, nehmen wir wahr, dass es keinen Götzen in dem Kosmos gibt, und dass kein Gott ist als nur einer.*" (1Kor 8.4ff)³⁹

Der Gesamtzusammenhang zeigt, dass Geistesmächte, die scheinbar hinter dem Götzenopferfleisch stehen, keine Macht über die haben, die in Christus sind, und die dies entsprechend glauben dürfen. Nur dem "Schwachen" könnte das Fleischessen schaden. Warum? Weil der Schwache meint, der Geist hätte durch das Fleisch Macht über ihn. Der vermeintliche Geist hätte also nur "Macht" über uns, wenn wir sie ihm aufgrund eines schwachen Glaubens gewähren würden.

Das gegenteilige Beispiel ist die Verwendung von Talismanen (Glücksbringer). Hier meint der Verwender, dass ein "guter Geist" ihm hilft und ihn beschützt. Wir wissen aus dem Wort Gottes, dass das alles Unsinn ist.⁴⁰

Der Einwand, es gäbe auch heute noch "Anfechtung" von Geistermächten, weil auch Jesus vom Diabolos versucht wurde, ist nicht stichhaltig. Diese Form der Anfechtung geschah, bevor der Heilige Geist vom Vater gesandt wurde und die Glaubenden damit versiegelt wurden.⁴¹ Wer also heute meint, von einem anderen Geist "an-

³⁹ vgl. a. Röm 14.2,17,21

⁴⁰ Jes 44.10,14-17; Jer 10.3ff;

⁴¹ Joh 14.26; 15.26; Eph 1.13

gefochten" zu werden, der leidet offensichtlich an einer Glaubensschwäche und braucht Hilfe. Deshalb:

Eph 5:6 - "Keiner täusche euch mit leeren Worten. Denn deswegen^p kommt der Zorn ^dGottes auf die Söhne der Unfügbarkeit⁴²."

Paulus bezeichnet die Philosophie und die Überlieferungen der Menschen als leere Täuschung⁴³. Sie gehören zu den Grundelementen des Kosmos und sind nicht gemäß Christus (vgl. Kol 2.4).

Deshalb gilt der Hinweis in Kol 2.8 auch ganz besonders in Verbindung mit dem vorgenannten Problem der Geistermächte: "Seht zu, dass niemand sein wird, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und leere Täuschung gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Elementen des Kosmos und nicht gemäß Christus, ..."

Der Geist der Söhne der Unfügbarkeit ist mit dem Äon dieses Kosmos verbunden: "... in ^wdenen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieses ^d Kosmos, gemäß dem Anfänglichen der Autorität der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfügbarkeit *innen* wirkt. In welchen auch *wir* uns einst alle bewegten in den Begierden unseres ^d Fleisches, tuend den Willen des Fleisches und der Sinne, und waren *von* Natur Kinder *des* Zorns wie auch die Übrigen." (Eph 2.2,3) Im Gegensatz dazu stellt Paulus fest: "Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus ^d Gott *ist*, auf dass wir die *Tiefen* wahrnehmen, *die* uns von ^d Gott *gegnadet* worden *sind*." (1Kor 2.12)

⁴² **Unfügbarkeit** – ἀπειθεία (*a-peitheia*) 7x, Röm 11.30,32; Eph 2.2; 5.6; Kol 3.6; Hebr 4.6,11 – Widerspenstigkeit (KNT); Unfügbarkeit (FHB). Von πείθω (*peithō*) gefügigmachen. Das Erreichen eines Sichfügens, d.h. auch einer Zustimmung, einer zustimmenden Unterstützung (Mt 27.20) bzw. einer Unterwerfung (Lk 11.22). In der Perfektform mit **sich gefügt haben** (auch die Gedanken gehorsam einfügen, Gal 5.10) und in der Mediumform mit **sich fügen** (Gal 5.7) wiedergegeben (WOKUB 398). Zu unterscheiden von "Ungehorsam" gr. παρακοή (*parakoä*) w. Danebenhören (vgl. Röm 5.19).

⁴³ **leere Täuschung** - κενῆς ἀπάτης [*kenäs apatäs*].

Eine gute Bibelkenntnis und absolutes Vertrauen (Treue, Glaube) in die Allmacht unseres Herrn, dessen Glieder wir sind, ist ein wirksamer Schutz vor Glaubensschwäche.

Paulus spricht nun weiter von der Verantwortung, im Licht zu wandeln:

Eph 5:7-9 "Werdet daher nicht ihre ^{zs}Mithaber! Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts! Denn die Frucht des Lichts *ist* in jeder Gutheit und Gerechtigkeit und Wahrheit."

Der kosmische Weg der Ekklesia führt von Finsternis zum Licht. Petrus drückt das so aus: "Ihr aber *seid ein* auserwähltes Geschlecht, *eine* regierende Priesterschaft, *eine* heilige Nation, *ein* Volk hinein in *Umschirmung*machendes⁴⁴, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus *der* Finsternis hinein in sein erstaunliches Licht berufen hat." (1Petr 2.9)

Bei Paulus lesen wir: "Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, ^wdieser *ist* in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis der Herrlichkeit ^dGottes im Angesicht Jesu Christi." (2Kor 4.6)

Oder: "Deshalb gedenkt, dass einst ihr, die Nationen im Fleisch, – die von *denen* der sogenannten handgemachten Beschneidung im Fleisch Unbeschnittenheit genannt werden –, dass ihr *in* jener ^dFrist getrennt wart *von* Christus, Entfremdete *vom* ^dBürgerrecht ^dIsraels und Fremdlinge *betreffs* der Bündnisse der Verheißung; *ihr* hattet keine Erwartung und *wart* ohne Gott in dem Kosmos. Nun aber, in Christus Jesus, wurdet ihr, die ihr einst fern wart, in dem Blut des Christus nahe." (Eph 2.11-13)

Schon vor Golgatha sagte der Herr Seinen Lernenden, dass sie das Licht des Kosmos seien: "Ihr, ihr seid das Licht des Kosmos. *Eine* Stadt, *die* oben auf *einem* Berg liegt, vermag nicht verborgen zu sein. *Man* zündet aber *auch* nicht *eine* Leuchte an und setzt sie

⁴⁴ Ein Rundumschutz.

unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, und sie leuchtet allen, die *im*^d Hause sind. Also *lasst* euer^d Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure^d idealen Werke wahrnehmen und euren^d Vater, den in den Himmeln, verherrlichen." (Mt 5.14-16 vgl. Joh 12.36).

Nach Golgatha sind die Glieder der Ekklesia nun Söhne des Lichtes und des Tages, wie wir es in 1Thes 5.4-8 lesen:

"Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, auf dass der Tag euch gleichwie *ein* Dieb ergreife; denn ihr alle seid Söhne *des* Lichtes und Söhne *des* Tages; nicht sind wir *der* Nacht, aber *auch* nicht *der* Finsternis *zugehörig*. Demnach daher sollten wir nicht schlafen gleichwie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein. Denn die Schlafenden, schlafen *bei* Nacht, und die Berauschtseïenden, sind *bei* Nacht berauscht. Wir aber, *die* des Tages sind, lasst uns nüchtern sein, *als* Bekleidete *mit dem* Panzer des Glaubens und der Liebe und *dem* Helm, *der* Erwartung *der* Rettung *ist*."

Deshalb kommt nun die folgende Aufforderung an die Ekklesia:

Eph 5:10-14 - "Seid Prüfende, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren^d Werken⁴⁵ der Finsternis⁴⁶, vielmehr aber auch überführt⁴⁷ sie. Denn das verborgen von ihnen *her* Geschehende ist schändlich auch *nur* zu sagen.

^dAlles^{pl} aber, das überführt wird, ist von dem Licht offenbart; denn alles, ^dwas offenbart wird, ist Licht. Darum sagt er: Erwache, der *du* schläfst, und stehe auf aus den Gestorbenen⁴⁸, und

⁴⁵ **Werk** / Gewirktes – ἔργον (*ergon*) – 1) die Tat, die Handlung, 2) die ganze Arbeit eines Berufes, 3) das Produkt des Handelns, das Gemachte (vgl. unser "Kunstwerk"), z.B. Röm 14.20 (τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ) was Gott gewirkt hat (Sch).

⁴⁶ **Finsternis** – σκοτός (*skotos*) – 1) die Dunkelheit, Finsternis, 2) übertr. die Blindheit, die geistige Finsternis (Sch).

⁴⁷ **überführen** – ἐλέγχω (*elengchō*) – 1) mit persönlichem Objekt, Jemanden widerlegen, überführen und dadurch beschämen, 2) mit sachlichem Objekt, etwas zur Widerlegung vorbringen, etwas ans Licht bringen (Sch).

⁴⁸ **Gestorbener, -es** – νεκρός (*nekros*) adj. – wirkungslos, unfähig, s. a. bei

der Christus wird dir aufscheinen⁴⁹!"

In dieser Aufforderung, zu prüfen und mithilfe des Lichts zu überführen, steckt ein genialer Hinweis auf die Verfahrensweise Gottes zur Rückführung der gesamten Schöpfung in Seine göttliche Herrlichkeit. Die Wirkung von Licht und Finsternis wird im Wort Gottes eindeutig definiert. Diese Definition hilft uns, Sein Heilshandeln recht einzuordnen.

Grundsätzlich ist Folgendes festzustellen:

Das Licht ist aktiv, während die Finsternis passiv ist. Man kann Finsternis nur "machen", indem man das Licht entfernt. Man kann keine Finsternis "anmachen", die das Licht vertreiben könnte. Das ist selbst physikalisch unmöglich. Finsternis ist die Abwesenheit von Licht. Sobald das Licht erscheint, muss die Finsternis weichen.

Das ist auch mit Wärme und Kälte das Gleiche. Kälte entsteht nur durch Entzug von Wärme. Man kann keine Kälte "machen", um damit die Wärme zu vertreiben. Es geht nur umgekehrt.

Hier einige Bibeltexte, die das bestätigen und uns damit das göttliche Prinzip der Wiederherstellung deutlich vor Augen führen.

Ps 139.12 (ELB) – "Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht." Wenn also die Finsternis zu Gott käme (was sie nicht kann, weil sie passiv ist), würde sie zu Licht!⁵⁰

Eph 2.1 (KK); im eigentl. Sinne: Einer, der gestorben ist, 2) a) im übertr. Sinn: Tot in geistlichem Sinne, b) für etwas oder eine Sache abgestorben, c) wirkungslos (Sch).

⁴⁹ **aufscheinen** – ἐπιφάσκω (*epiphaskō*) 1x – anstrahlen, anleuchten, übertr. von Christus, der mit der Sonne verglichen wird, die den vom Schlaf Erwachten anstrahlt (Sch).

⁵⁰ Vgl. a.: Pred 2.13 (DÜ) - "Und ich, ich sah, ^wdass ^zder Weisheit *derselbe* Vorzug ist ^{vn}vor dem Unsinn wie *der* Vorzug des Lichts ^{vn}vor der Finsternis."

Jes 58.10 (DÜ) - "Und so du erlangen lässt *von* ^zdem Hungrigen deine Seele und *die* gedemütigte Seele sättigst, ^uso geht auf in Finsternis dein Licht, und deine Dunkelheit *wird* wie *der* Mittag¹."

Auch 2Kor 6.14 bestätigt, dass es keine Gemeinschaft von Licht und Finsternis gibt. "... Denn welche Teilhaberschaft *haben* Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?"

Dies erinnert auch an das Licht, von dem Johannes im Evangelium spricht, wenn er von Jesus sagt: "In ihm ist Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht herabgenommen (d.h. überwältigte es nicht, hielt es nicht auf, konnte es nicht beseitigen)." (Joh 1.4,5)

Wenn also die Finsternis das Licht nicht beseitigen (besiegen) kann, sondern nur das Licht die Finsternis, und wir das zu Ende denken, müsste das Licht die Finsternis "überführen". Denn es steht auch geschrieben: "Und dies ist die Kunde, ^wdie wir von ihm gehört haben und euch verkünden: dass ^dGott Licht ist und Finsternis nicht in ihm ist, *ja in keinerlei Hinsicht.*" (1Joh 1:5)

Es kann somit keine Finsternis in Gott hineinkommen. Da aber alles hinein in Ihn zurückgeführt wird⁵¹, muss es zu Licht werden. Wie wird nun die Finsternis "überführt", damit sie zu Licht wird?

Gott ist nicht nur Licht, sondern auch Geist. Sein Geist, der auch Sein Wesen darstellt, ist es, von dem Jesus sagte: "Und *als* Kommander wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen." (Joh 16.8)

Dies geschieht heute im Wesentlichen durch wortgemäße, geistgeleitete Verkündigung des Wortes Gottes, womit man ungöttliche Lehrgebäude und menschliche Logismen bloßstellen kann. Die Aufforderung heißt: "Verkündige das Wort, stehe *darauf*, es sei wohlgelegen *oder* ungelegen; überführe⁵², sprich zu, verwarne mit aller

Mi 7.8 (ELB) - "Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn bin ich gefallen, stehe ich wieder auf; wenn ich *auch* in Finsternis sitze, ist der HERR *doch* mein Licht."

⁵¹ Röm 11.36, 1Kor 15.28 u.a.

⁵² Tit 2.15 – überführen im Sinne von überzeugen. Tit 1.9 – im Sinne von

Langmut und Lehre." (2Tim 4.2)

Das bedeutet aber auch, wie wir lasen (Eph 5.13): "dAlles^{pl} aber, das überführt wird, ist von dem Licht offenbart; ..." und weiter (Eph 5.14): "... alles, ^dwas offenbart wird, ist Licht ..." Wenn also das Offenbarte Licht ist, muss es nicht nochmals offenbart werden.

Von den Leibesgliedern des Christus, der Ekklesia, heißt es doch: "... denn ihr alle seid Söhne *des* Lichtes und Söhne *des* Tages; nicht sind wir *der* Nacht, aber *auch* nicht *der* Finsternis *zugehörig*." (1Thes 5:5) Wenn also die Ekklesia bereits Licht ist, wozu sollte sie nochmals vor Gott offenbart werden? Paulus sagt doch unter Inspiration desselben Geistes: "... Gott aber sind wir offenbart worden ..." (2Kor 5.11)

Deshalb (unser Thema) wandelt als Kinder des Lichts. Dazu gehört nun auch noch das Folgende:

Eph 5:15-21 - "Blickt daher genau *darauf*, wie ihr wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise, auskaufend^{pl} die Frist⁵³, da die Tage⁵⁴ böse sind. Deshalb werdet nicht Unbesonnene⁵⁵, sondern versteht, was der Wille des Herrn *ist*.

Und seid nicht berauscht⁵⁶ *mit* Wein, in welchem Asozialität⁵⁷ ist, sondern seid vervollständigt im Geist, sprechend zu

widerlegen. 1Tim 5.20 – öffentlich überführen ist wie an den Pranger stellen.

⁵³ **Frist** – καιρός (*kairos*) – es ist die Frist oder Zeit eines bestimmten Geschehens [der Zeitpunkt oder Zeitinhalt im Gegensatz zu χρόνος (*chronos*), dem Zeitlauf]. Es gibt verschieden bezeichnete Fristen; z.B. "nunmehrige", "nahe", "prophetische"; zu den verschiedenen Fristen s. bei Gal 6.9 (KK); 1Thes 5.1 (KK); 1Tim 2.6 (KK).

⁵⁴ Zur Darstellung der Tage s. bei 2Petr 3.7,8, KK-Band 11.

⁵⁵ **unbesonnen** – ἄφρων (*aphrōn*) 11x adj. – unverständlich, töricht, unbesonnen (Sch).

⁵⁶ **berauscht sein** – μεθύσκω (*methyskō*) 5x – berauschen, trunken machen, im Pass. sich betrinken (Sch); pass. berauscht sein o. werden (FHB).

⁵⁷ **Asozialität** – ἀσωτία (*asōtia*) 3x, 1Petr 4.4; Tit 1.6 – das Wesen eines heillosen Menschen (Sch); die Retten verhindernde und damit dem Verderben ausliefernde Einstellung (WOKUB).

euch selber *in* Psalmen und Hymnen und geistlichen Liedern, dem Herrn *in* euren ^dHerzen spielend und Psalmen *singend*⁵⁸, dankend^{pl59} allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres ^dHerrn Jesus Christus, euch einander unterordnend in *der Furcht*⁶⁰ Christi."

"Kinder des Lichts" sollten also u.a. "verstehen, was der Wille des Herrn ist". Der "Wille des Herrn" ist Gottes Wille, der uns über den Sohn und den Geist kenntlich gemacht wird. Jesus hat das in Joh 16:13-15 sehr deutlich erklärt. Dort lesen wir: "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, da er aus dem Meinen nehmen wird und euch verkünden wird. Alles, ja so vieles, wie der Vater hat, ist mein, deswegen sagte ich, dass er aus dem Meinen nimmt und euch verkünden wird."

Alles, was uns der Geist Gottes vermittelt, stammt also vom Vater. Abgesehen von den verschiedenen Facetten des Willens Gottes ist wohl Sein "vollendungsgemäßer Wille" der wichtigste. In Röm 12:2 weist Paulus darauf hin, wenn er sagt: "Und seid nicht gleichförmig diesem ^d°Äon, sondern werdet umgestaltet *in* der Erneuerung eures ^dDenksinnes, ^h dass ihr prüft, was der Wille ^dGottes ist: der gute und wohlgefällige und *vollendungsgemäße*."

Der "vollendungsgemäße" Wille Gottes wird im Sohn zum Ziel gebracht. In Kol 1.15-20 lesen wir, auf Christus bezogen: "... welcher das Bild ^d Gottes ist, des unsichtbaren, *der* Vorhergeborene aller Schöpfung, weil in ihm die Alle (das ganze All) erschaffen wurden, *die* in den Himmeln und *die* auf der Erde, die Sichtbaren und

⁵⁸ **Psalmen singen** – ψάλλω (*psallō*) 5x – lobsingend, durch Gesang Gott verherrlichen; das Subst. ψαλμός (*psalmos*) wird insbesondere von der alttestamentlichen Sammlung von Gesängen gebraucht, die die Psalmen genannt werden (Sch).

⁵⁹ **danken** – εὐχαριστέω (*eucharisteō*) – ist eine Grundhaltung der Apostel, uns zum Vorbild. Es ist die Freude über empfangene Gnade.

⁶⁰ **Furcht Christi** – φόβος χριστοῦ (*phobos christou*) 1x – es ist die gleiche Ehrfurcht, die wir auch Gott entgegenbringen.

die Unsichtbaren, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Anfängliche (d.i. hochrangige Engel), seien es Autoritäten; die Alle *sind* durch ihn und hinein in ihn erschaffen; und er ist vor allen^{pl}, und die Alle^{pl} bestehen zusammen *infolge von* ihm, und er ist das Haupt des Leibes, *ja* der Versammlung; ^wer ist *der Anfängliche, der Vorhergeborene* aus den Gestorbenen, auf dass er in allem *der Erste* werde; da es ihm wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm wohnen *zu lassen* und durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines ^d Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."

Diese großartige Beschreibung zeigt uns, was die "Kinder des Lichts" u.a. "verstehen" sollten. Der Heilswille Gottes bringt alles zurück in Seine Herrlichkeit. Da diesem Willen niemand widerstehen kann, wird Gott Sein Ziel auch erreichen.⁶¹

Glaubst du das? Wenn ja, dann bist du offensichtlich jemand, der "weise wandelt" und "versteht", was der "Wille des Herrn" ist.

Deshalb danken wir ebenso wie der Apostel Paulus Gott allezeit für alles und erleben dann die wunderbare Auswirkung dessen in unserem Leben, so wie es Gottes Wort in Phil 4,6,7 ausdrückt: "Seid *um* nichts *besorgt*, sondern in allem, *in* dem Gebet und dem Flehen, sollen mit Dank eure ^d Bitten zu ^d Gott bekannt *gemacht* sein; ⁷ und der Friede ^d Gottes, der allen Denksinn überragt, wird eure ^d Herzen und eure ^d Gedanken in Christus Jesus bewachen."

Amen.

⁶¹ Eine ausführliche Beschreibung der allumfassenden Rettung befindet sich in "Wortdienste" Nr. 008/009.

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NB	Neuer Bund
Ⲙ	Codex Sinaiticus	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
AB	Alter Bund	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
as	wörtl.: "aus"	Oe	M. Oetermann, Berlin
a.Ü.	andere Übersetzung	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
B	Codex Vaticanus	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
DÜ	DaBhA ^r Übersetzung von F. H. Baader	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
C	Codex Ephraemi	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
D	Codex Claromont	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
d	Im Grundtext steht ein Artikel	vn	Bedeutet wörtlich "von".
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vZtr. /	vor Beginn der Zeitrechnung / vor
EH	Die Enthüllung (Offb.)	vZW	Zeitwende
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
F _n	Fußnote	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
fr.	frei übersetzt	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung /
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	nZW	nach Zeitwende
HS	Heinz Schumacher	z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
i	Bedeutet vorangestellt "in"	zs	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
Jh.	Jahrhundert		
kj	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkomentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. MacArthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage		

Liste der zuletzt erschienenen Wortdienste:

- 016 Wie durch Einen Tod und Verfehlung kamen – so auch durch Einen Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade
- 017 1. Das himmlische Bürgerrecht und die Zusammengestaltung
2. Die Freude im Herrn
- 018 Hosea – Prophetie, die Heilsgeschichte betreffend
- 019 1. Das Geheimnis des Spiegels
2. Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes
- 020 1. Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus
2. Ich danke meinem Gott
- 021 Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus - Teile 1+2
- 022 1. Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus – Teil 3
2. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung – Teil 1
- 023 1. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung - Teil 2
2. Mal'achi - Mein Beauftragter
- 024 1. Glückselig der, der liest!
2. Die Stellung Jesu und Seiner Ekklesia [gemäß der Enthüllung (Offb)]
- 025 1. Untreue ist Verfehlung
2. Ausharren - warum und wie?
- 026 1. Laodizea
2. Im Tag des Herrn
- 027 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 1
2. Der Menschensohn
- 028 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 2
2. Der Lebende und das Geheimnis
- 029 1. Der große weiße Thron
2. In Christus - Teil 1
- 030 1. In Christus - Teil 2
2. Die Zeit des Endes
- 031 1. In Christus - Teil 3
2. Wandel mit Gott
- 032 1. In Christus - Teil 4
2. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 1
- 033 1. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 2
2. Der Glaube
- 034 1. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 3
2. Das Evangelium
- 035 **Sonderheft:**
Von der Ewigkeit, die es so nicht gibt
- 036 1. Die Enthüllung des Geheimnisses des Christus
2. Ein Gebet des Apostels Paulus - Teil 1
- 037 1. Die Aufgabe der Ekklesia
2. Ein Gebet des Apostels Paulus - Teil 2
- 038 1. Würdiger Wandel in der Einheit des Geistes
2. Die Hoffnung wird nicht zuschanden
- 039 1. Die Gaben des Hinab- u. Hinaufgestiegenen
2. Geheimnisse Gottes - Teil 1
- 040 1. Geheimnisse Gottes - Teil 2
2. Die Erbauung und das Wachstum des Leibes des Christus
- 041 1. Ihr wandelt nicht mehr wie die Nationen
2. Wandelt als Kinder des Lichts